

„Hallo, wir sind auch wer“, ruft die Bürgerinitiative pro Region und lädt zum Fest auf dem Öhringer Marktplatz

Ein Festival der Vielfalt setzt Region in Szene

Von Barbara Griesinger

In den Zeitungen stand schon viel über sie, die Bürgerinitiative pro Region. Am Sonntag präsentierte sie sich zum ersten Mal auf dem Öhringer Marktplatz der breiten Öffentlichkeit. Ihr Festival der Vielfalt war nicht nur facettenreich, sondern auch hausgemacht in der Region Heilbronn-Franken.

Erfahrungsgemäß sind Bürgerinitiativen meist gegen etwas. Nicht so die Initiative pro Region, die der Hohenloher Unternehmer Reinhold Würth zusammen mit Frank Stroh, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall, erdacht hat. Sie will für eine Region Heilbronn-Franken eintreten und helfen, dass in den Menschen von Wertheim bis Heilbronn, von Eppingen über Öhringen bis Schwäbisch Hall ein neues Wir-Gefühl gedeiht.

Etablierten Institutionen wollen die Pro-Region-Aktivisten dabei keine Konkurrenz machen, betonte der Vorsitzende der Bürgerinitiative Reinhold Würth. Er stellte die Ziele von pro Region in Öhringen vor allem Vertretern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik vor. Er und seine Mitstreiter sehen sich als „Verein der Optimisten“, die fünferlei auf ihre Fahnen geschrieben haben: Sie wollen Bürgern und Gremien der Region eine Plattform für den Meinungsaustausch bieten und ein Forum für engagierte und ideenreiche Mitbürger schaffen. Stärken der Region sollen betont, Schwächen gebessert, ein Wir-Gefühl geprägt werden. „Die Frage, ob am Ende etwas herauskommt, werden nicht wir, sondern unsere Enkel beantworten, denn Traditionen brauchen Zeit“, bat Reinhold Würth um Geduld.

Ein Zusammengehörigkeitsgefühl sei für Heilbronn-Franken, ein nicht gerade historisch gewachsenes Gebilde, besonders wichtig, unterstrichen auch Öhringens Oberbürgermeister Jochen K. Kübler und der Landrat des Main-Tauber-Kreises Georg Denzer, in dessen Kreis nächstes Jahr das zweite Pro-Region-Festival stattfinden soll. Nur so könne man sich nach außen das notwendige Gehör verschaffen. Die alte Kirchturmpolitik, so Kübler, gehöre in die Mottenkiste. Schließlich sei im vereinten Europa „der Konkurrent nicht der Nachbar“.

Einen Anknüpfungspunkt für gemeinsames Handeln und eine erste Tradition für die Pro-Region-Streiter entdeckte Harald Siebenmorgen, Direktor des badischen Landesmuseums und Kenner der Regionalhistorie: Schon 1848 kämpften Freiheitskämpfer von Heilbronn bis Hall für dieselben Ziele.